WirWollenMehr
Mehr Beteiligung
Mehr Klimaschutz

„WirWollenMehr“

Protokoll des Bilanztreffens in Krebeck vom 10.05.19 –12.05.19

Gefördert durch:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

Teilnehmende Kommunen

- Bad Endbach
- Krebeck
- Loxstedt
- Markt Schierling
- Weimar-West

Durchführung und Organisation

WirWollenMehr-Team Krebeck

Moderation

Jannes Dittrich und Ian Helmrich, WirWollenMehr-Team Krebeck

Durchführende Institute

- ZIRIUS: Sarah-Kristina-Kristina Wist
  Rainer Kuhn
  Julia Zürn
- Ifeu: Helmut Bauer
  Vanessa Herhoffer

Veranstaltungsorte

- Jugendgästehaus Duderstadt
- Bürgerhaus Krebeck

Protokoll

Julia Zürn

Freitag, 10 Mai 2019: Ankunft und Kennenlernen in der Jugendherberge

Nachdem alle Kommunen im Jugendgästehaus Duderstadt eingetroffen waren, begann die offizielle Begrüßung um 18:30 Uhr im Clubraum. Sarah-Kristina Wist begrüßte die teilnehmenden Jugendlichen und Betreuenden sowie Frank Dittrich, den Bürgermeister der Kommune Krebeck . Im Anschluss übernahm Jannes Dittrich, ein Mitglied des "WirWollenMehr"-Teams aus Krebeck, das Wort. Er begrüßte ebenfalls die Anwesenden und erklärte kurz den Verlauf des Abends.

Die Jugendlichen und Erwachsenen gingen dann geschlossen zum Abendessen in der Jugendherberge, wo sich alle Teilnehmenden mit kalten und warmen Speisen stärken konnten.

Anschließend fanden die von der Kommune Krebeck vorbereiteten Kennenlern-Spiele statt, sodass sich die Jugendlichen am Ende des Abends alle mit Namen kannten. Als erstes Spiel wurde ein Ball geworfen und die Fangenden mussten Namen, Alter und Kommune sagen und sich dann hinsetzen, bis zum Schluss alle Spielenden saßen. Daraufhin wurden die Jugendlichen in gemischte Kleingruppen aufgeteilt. In diesen Gruppen wurde unter anderem auch der Klimaaspekt mit eingebracht. Das Spiel "Ich packe meinen Koffer ..." wurde abgeändert in "Ich heiße ... und schütze die Umwelt durch ...". Die Kleingruppen wurden mehrere Male durchgemischt.

Mit einem Ausblick auf den Samstag wurde der offizielle Teil des Abends von Jannes Dittrich beendet und die Jugendlichen konnten sich bei Tischkicker, Tischtennis und Getränken weiter unterhalten und kennenlernen.

Samstag, 11. Mai 2019: Klima-Olympiade, Pressekonferenz, Präsentationen und Podiumsdiskussion im Bürgerhaus Krebeck

Begrüßung und Klima-Olympiade

Nach einem stärkenden Frühstück wurden die Jugendlichen und ihre Betreuenden um 9:00 Uhr von einem Bus im Jugendgästehaus abgeholt und zum Bürgerhaus in Krebeck gefahren, wo die gesamte Veranstaltung am Samstag stattfand. Etwa um 9:45 Uhr wurden alle Anwesenden von Jugendlichen der Gemeinde Krebeck begrüßt, die schon früh am Morgen das Bürgerhaus für die Veranstaltung vorbereitet und unter anderem die Mikrofontechnik angeschlossen haben. Dabei bedankten sich die Jugendlichen insbesondere bei Sarah-Kristina Wist und Rainer Kuhn für die Organisation und Unterstützung der letzten drei Jahre und schenkten ihnen ein WirWollenMehr-Poloshirt. Das Poloshirt hatten die Krebecker Jugendlichen für das Abschlussfest anfertigen lassen und trugen es während des Abschlussfests. Auch die anderen Teilnehmenden erhielten auf Wunsch ein Shirt.

Da das Wetter an diesem Tag sehr regnerisch war, hatte Krebeck im Vorfeld ein Zelt organisiert, das auf dem Sportplatz vor dem Bürgerhaus aufgestellt wurde. Dort konnten die einzelnen Kommunen ihre mitgebrachten Klimaspiele aufbauen und durchführen. Unter anderem gab es eine Station, an der die Wassertemperatur in zwei Gefäßen erfühlt werden musste. Das hat zu einigen verblüfften Gesichtern geführt. Außerdem gab es eine Station, an der in einem Wettlauf Erde auf einem Löffel zu einem Blumentopf zwei Meter weiter transportiert werden musste. Mit einem Hindernis in der Mitte der Strecke war es teilweise gar nicht so einfach, überhaupt mit Erde am Ziel anzukommen, geschweige denn den Blumentopf ganz zu füllen.

Etwa eine Stunde lang, bis 11:00 Uhr, haben die Jugendlichen die mitgebrachten Spiele der anderen ausprobiert. Als kurz der Eindruck erweckt wurde, dass Langeweile aufkommt, organisierten die Krebecker eine spontane Dorfführung für die anderen Teilnehmenden. Dabei wurden unter anderen der sanierte Jugendraum und der symbolische Stein für den Mittelpunkt Deutschlands, der eigentlich im Krebecker Wald liegt, gezeigt. Bei der Rückkehr ins Bürgerhaus gab es Pizza vom Dorfbäcker, sodass sich alle für den Nachmittag stärken konnten.

Der gesamte Tag wurde von einem Kamerateam begleitet, das neben den Aufnahmen der Aktionen auch immer wieder Jugendliche interviewte.

Pressekonferenz

Um 14:00 Uhr begann die Pressekonferenz im Bürgerhaus. Dafür haben die Jugendlichen jeweils eine Sprecher*in ihrer Kommune ausgewählt, der oder die stellvertretend für die Gruppen Fragen von Pressevertreter*innen oder aus dem Publikum beantwortet. Darüber hinaus nahmen auch Frank Dittrich, Bürgermeister in Krebeck und Sarah-Kristina Wist vom ZIRIUS an der Pressekonferenz teil.

Frank Dittrich eröffnete die Pressekonferenz mit einer kurzen Stellungnahme, warum Krebeck an dem Projekt teilgenommen hat und warum die Kommune das Abschlussfest ausrichtet. Er würdigte die Leistungen der Jugendlichen und übergab das Wort dann an Sarah-Kristina Wist. Sie erklärte, mit welcher Ausgangslage das Projekt gestartet ist welche Ziele bisher erreicht worden sind. In einer Power-Point-Präsentation zeigt Sarah-Kristina Wist auch einige Impressionen und hob besonders die Unterstützung der Politik vor Ort sowie von den Projektbetreuer*innen hervor, die maßgeblich zum Erfolg beigetragen haben. Insbesondere honorierte sie jedoch die Arbeit und das Interesse der Jugendlichen.
Daraufhin erzählten die Jugendlichen von ihren Maßnahmen vor Ort. Eine Person erkundigte sich in einer Wortmeldung nach der Bedeutung, die die Maßnahmen für die Jugendlichen haben. Zunächst erklärte Lydia aus Weimar-West in einigen Sätzen, dass der Klimawandel sehr wichtig ist und sie sich deshalb zum Beispiel bei der Organisation eines Spendenlaufs dafür eingesetzt hat, dass Bäume gepflanzt werden. Jimmy aus Bad Endbach ging auf einige Aktionen in seiner Kommune ein, unter anderem die Besichtigung des Hambacher Forsts mit anschließendem Brief an zuständige Politiker. Elena aus Markt Schierling erzählte unter anderem von der Baumpflanzaktion in ihrer Kommune. Die Loxstedter Jugendliche erklärte neben den Aktionen, wie wichtig das Engagement von Jugendlichen beim Klimawandel ist. Für Krebeck erhielt Julia das Wort und machte ebenfalls auf die Bedeutung aufmerksam, dass sich Jugendliche im Klimaschutz engagieren.

Im Anschluss erhielt das Publikum die Möglichkeit, den Sprecher*innen Fragen zu stellen.

Nach der Pressekonferenz wurde ein Gruppenbild von allen anwesenden Jugendlichen und ihren Betreuer*innen aufgenommen.

Bis zum Beginn der Präsentationen konnten die Jugendlichen außerdem die Sporthalle direkt nebenan nutzen und spielten neben Fuß- und Basketball auch Mattenrutschen.

Bevor die Podiumsdiskussion losging, lobte Bundestagsabgeordneter Fritz Güntzler (CDU) das Engagement der kleinen Gemeinden und Initiativen. Ein Erkenntnisgewinn ergebe sich langsam auch durch "Fridays for Future". Deshalb ermutigte er die Jugendlichen, der Politik "Feuer zu machen".

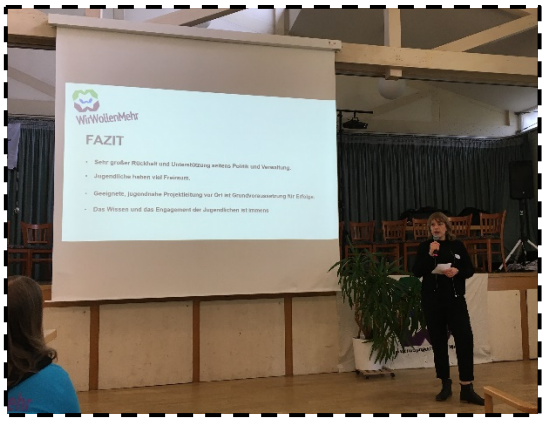
Präsentationen und Podiumsdiskussion

Jannes Dittrich begrüßte alle Anwesenden zur Abendveranstaltung. Er sprach einen besonderen Dank an alle Teilnehmenden der Podiumsdiskussion aus, da sich insbesondere die Politiker*innen trotz ihres vollen Terminkalenders Zeit für diese Veranstaltung genommen haben.

Frank Dittrich, der erste Bürgermeister der Gemeinde Krebeck, sprach ebenfalls allen Anwesenden ein herzliches Dankeschön für ihr Kommen aus und begrüßte sie im geodätischen Mittelpunkt Deutschlands. Er berichtet von dem erfolgreichen ersten Abend in Duderstadt, bei dem sich die Jugendlichen schnell kennenlernten und eine gute Stimmung herrschte. Der Jugendgruppe Krebeck unter der Leitung von Stefan Hörschelmann dankte er besonders für die Organisation der Veranstaltung, ebenso Sarah-Kristina Wist und Rainer Kuhn. Für den weiteren Verlauf des Abends wünschte der Bürgermeister gute Gespräche.

Sarah-Kristina Wist von ZIRIUS stellte kurz sich und das Projekt vor. Sie erklärte, dass die Idee des Projekts war, die Lücke zwischen "Folgen tragen müssen" und "schon heute über die eigene Zukunft mitbestimmen dürfen" zu schließen. Deshalb haben das ifeu-Institut in Heidelberg und ZIRIUS in Stuttgart ein Projekt mit Jugendlichen in die Wege geleitet, in dessen Rahmen bereits über 20 Maßnahmen durchgeführt wurden. Zum Abschluss des Projekts kann gesagt werden, dass die Jugendlichen durch die lokale Politik und Verwaltung viel Unterstützung erfahren haben und über große Freiräume verfügten. Eine gute Projektbe-

treung vor Ort sei Grundvoraussetzung für das Gelingen des Projekts. Darüber hinaus hat sich herausgestellt, dass das Wissen und Engagement der Jugendlichen immens sind. Sie sprach einen großen Dank an alle Jugendlichen und ihre Projektbetreuenden aus.



Im Anschluss präsentierten die anwesenden Kommunen ihre bisherigen Projekte.

Den Anfang machte Markt Schierling mit ihrem Betreuer Franz Hien, der gleichzeitig Klimaschutzmanager der Kommune ist. Die Jugendlichen zeigten einen Videoclip, in dem sie unter anderem von ihrer Baumpflanz-Aktion berichteten, aber auch von ihrer Arbeitsorganisation und -struktur. Anschließend erklärten die Jugendlichen persönlich, wie sie die Baumpflanz-Aktion organisiert haben. Sie haben in Geschäften des Orts nach Spenden gefragt und im Anschluss 2000 Bäume von dem erhaltenen Geld mit Hilfe von Freiwilligen aus dem Ort eingepflanzt. Darüber hinaus haben sie auf dem Markt der Gemeinde einen Infostand zum Thema Klimaschutz aufgebaut, mit dem sie zum Nachdenken über den Klimaschutz angeregt haben. Sie haben auch kostenlose Blumensamen verteilt und so die Volksinitiative "Rettet die Bienen" sozusagen für jedermann möglich gemacht.

Die Jugendlichen aus Loxstedt machten zusammen mit ihrer Betreuerin Anne Böttjer weiter. Eine Teilnehmerin erzählte, dass die Jugendlichen Leinenbeutel zum selbst bemalen am Frühlingsfest verkauft haben. Außerdem starteten sie die Aktion "Stopp-Mama-Taxi", bei der sie zwei Wochen lang mit Warnwesten fahrende Eltern vor der Schule darauf aufmerksam gemacht haben, dass die Schüler*innen auch laufen oder Fahrrad fahren können, um zur Schule zu kommen. Die Aktion wurde allerdings nicht immer positiv aufgenommen. Neben der "Stopp-Mama-Taxi"-Aktion haben die Loxstedter Jugendlichen auch Blumensamen verteilt und am Jugendforum ihrer Kommune teilgenommen. Das Highlight ihrer Präsentation war ein Tanz zu dem Lied "YMCA" von Village People, wobei das Publikum dazu aufgefordert wurde auf den Refrain "Plastik im Meer - Woll'n wir nicht mehr?" mitzusingen, was sehr gut angekommen ist und mit Standing-Ovations gewürdigt wurde.

Als nächstes präsentierte Lydia die Aktionen aus Weimar-West. Sie erklärte, dass es nach der Auftaktveranstaltung in Frankfurt regelmäßige Treffen gegeben hat. Unter anderem wurde dabei Nutella ohne Palmöl hergestellt, außerdem gab es eine Mülleimer-Rallye. In Eigeninitiative organisierte die Jugendliche einen Spendenlauf, mit dessen Erlös Bäume gepflanzt wurden. Der MDR Thüringen berichtete über diese Aktion. Des Weiteren organisierten die Jugendlichen der Kommune eine Mitmach-Woche mit verschiedenen Workshops, beispielsweise die Besichtigung einer Biogasanlage. Lydia zeigte auch einen Film, den sie produziert hatten, um auf den Klimawandel aufmerksam zu machen. Sie betonte zum Abschluss außerdem, dass das Projekt in Weimar noch nicht vorbei sei, sondern auch ohne den Rahmen des "WirWollenMehr"-Projekts weiterlaufen soll.

Anschließend berichteten die Bad Endbacher Jugendlichen von ihren Erfahr ungen. Sie haben eine Reduzierung der Beleuchtungszeit in der örtlichen Rewe-Filiale erreicht, nachdem sie einen Termin bei der Geschäftsführung vereinbart hatten. Diese zeigte sich zunächst nicht besonders einsichtig, nachdem die Jugendlichen allerdings die Berichterstattung der Presse erwähnten, konnten sie die Verantwortlichen überzeugen. Außerdem haben sie an ihrer Schule ein "Querbeet" gebaut. Bei einem Lernausflug in den Hambacher Forst waren die Jugendlichen schockiert, da man kaum mehr Wald sehen konnte, dafür aber ein über 40 Quadratkilometer großes Loch. Sie sprachen ihre Anerkennung für die Aktivist*innen vor Ort aus. Nach der Besichtigung schickten sie einen Brief an den Kreistagsvorsitzenden, von dem sie zu einem Treffen eingeladen wurden. Daraufhin sendeten sie auch dem Bundestagsabgeordneten Sören Bartol einen Brief und freuten sich sehr über die positive Rückmeldung. Der Jugendliche Jimmy und sein Betreuer Lukas Clobes qualifizierten sich außerdem für den #earthovershootday-Parcours des WWF in Berlin und nahmen gemeinsam daran teil. Die ganze Gruppe des "WirWollenMehr"-Teams aus Bad Endbach veranstaltete darüber hinaus eine Müllsammelaktion als Wettbewerb und schrieben diesen an der Schule aus. Sie nahmen auch bei einer Klima-Demonstration im Rahmen der Fridays-For-Future-Bewegung in Marburg teil.

Krebeck präsentierte als letztes seine Aktionen. Die Jugendlichen handelten frei nach dem Motto "wenn viele kleine Menschen an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, kann das große Wirkungen haben". Zu den durchgeführten Aktionen haben die Jugendlichen Videos mitgebracht. Die erste vorgestellte Aktion waren Klimaberatungen im September und Oktober 2018 in 95 Haushalten der Kommune. Dabei machten sie auf die häufigsten Fehler aufmerksam, wie z. B. Vorhang vor der Heizung, und konnten den Menschen vor Ort einen ressourcenschonenden Umgang näherbringen sowie wertvolle Tipps für den Alltag geben. Des Weiteren wurden in der Turnhalle alle Lampen durch LEDs ausgetauscht. Die Krebecker haben seit 2009 eine Biogasanlage und eine Jugendliche gab während der Präsentation einen Denkanreiz, wie viel kW/h in allen Haushalten Deutschland weit eingespart werden könnte, wenn alle auf erneuerbare Energien zurückgreifen könnten oder würden. Eine weitere Aktion der Krebecker war die Sanierung des Jugendraums Ende 2016. Dabei wurde der Raum energetisch gedämmt, die Lichttechnik auf LED umgestellt, die Fenster abgedichtet, eine isolierte Bodentreppe eingebaut und ein intelligentes Heizsystem installiert, das beispielsweise beim Öffnen der Fenster die Heizung herunterfährt. Die Sanierung war anstrengend, da sie ein dreiviertel Jahr in Anspruch nahm. Dennoch lässt sich das Ergebnis sehen, da etwa zwei kg CO2 pro Stunde eingespart werden.

Alle Jugendlichen erhielten für ihr besonderes Engagement im Bereich des Klimaschutzes Urkunden.

Die Moderation der Podiumsdiskussion übernahmen zwei Jugendliche aus Krebeck, Jannes und Ian. Teilgenommen haben jeweils eine Jugendliche oder ein Jugendlicher aus den Kommunen, Sarah-Kristina Wist von ZIRIUS, Frank Dittrich (Bürgermeister Krebeck/ CDU), Stefan Wenzel (Mitglied des Niedersächsichen Landtags und ehemaliger Umweltminister/Bündnis 90/Die Grünen), Doreen Fragel (Energieagentur Göttingen), Franz Hien (Klimaschutzmanager der Gemeinde Markt Schierling), Kai Helmrich (Bioenergie Wollbrandshausen), Christel Wemheuer (Kreisrätin Landkreis Göttingen/Bündnis 90/Die Grünen), Julian Schweitzer (Bürgermeister Bad Endbach/SPD) und Larissa Freudenberger (stellv. Vorsitzende der JUSOS, Bezirk Hannover). Viola von Cramon (Bündnis 90/Die Grünen: MdB) konnte wegen eines Termins nicht teilnehmen, kam aber später zur Feier dazu.

Die erste Frage der Moderatoren bezog sich darauf, was die Jugendlichen aus dem Projekt "WirWollenMehr" mitnehmen. Jimmy aus Bad Endbach antwortete darauf "Klimaschutz kann einfach sein. Jeder kann anpacken und wir müssen uns jetzt zeigen und Zeichen setzen".
Als nächstes ging es darum, wie es in den einzelnen Kommunen weitergeht. Alle Jugendlichen sprachen sich dafür aus, auch nach dem offiziellen Ende des Projekts weiterzumachen. Die Jugendlichen aus dem Markt Schierling haben beispielsweise schon konkrete Pläne für eine Fahrgemeinschafts-App in der Kommune, die sie in den kommenden Monaten umsetzen wollen. Larissa Freudenberger wurde gefragt, welche Aktion sie am beeindruckendsten fand. Die Beantwortung der Frage fiel ihr schwer, da sie fasziniert von dem großen Engagement der Jugendlichen ist, was zeigt, dass Jugendliche Expert*innen sein können.
Auf die "Fridays for Future"-Demonstrationen reagierten die Jugendlichen gemischt. Zwar befürworten alle das Ziel der Proteste, jedoch waren die Meinungen, ob diese während der Unterrichtszeit stattfinden sollten, geteilt. Argumente gegen die Demos waren unter anderem, dass Schüler*innen lieber selbst anpacken und etwas gegen den Klimawandel tun sollten, anstatt nur darüber zu sprechen. Gegenpositionen vertraten die Ansicht, dass man auch während der Demonstrationen etwas lerne und es peinlich für die Politik sei, dass Jugendliche erst die Schule schwänzen müssen, um etwas bewegen zu können.
Daraufhin gab die Moderation die Frage geschickt an Herrn Wenzel weiter, ob zurzeit etwas verändert werde in der Politik. Er erklärte, dass durch die Demonst-

rationen bereits hoher Druck auf Wirtschaft und Politik ausgeübt worden sei, allerdings seien die Parteien bei der Frage gespalten. Das Pariser Klimaabkommen sei bereits ein Meilenstein für den Klimaschutz. Stefan Wenzel antwortete auf die Frage, was getan werden könne, damit die Politik schneller ist, dass es konkrete Ideen brauche, die auf den verschiedenen politischen Ebenen besprochen werden müssen. Zum Beispiel die Einführung einer CO2-Steuer bei gleichzeitiger Absenkung der Einkommenssteuer, doch die Ölkonzerne fürchten sich davor. Außerdem sei Aufforstung extrem wichtig. Wo jemand anpackt, werde ein Schub ausgelöst. Jimmy aus Bad Endbach entgegnete, dass die Jugendlichen allein nicht die Welt retten können, sondern mehr von der Politik kommen müsse. Dem stimmte der Abgeordnete zu und ergänzte, dass für das Pariser Klimaabkommen ein Ausstieg aus der Kohle und vom Öl nötig sei und die Mobilität umgestellt werden müsse. Dafür seien aber Mehrheiten notwendig, die nur durch Wahlen erreicht werden können.

Die erste Kreisrätin sicherte die Unterstützung aus der Verwaltung zu. Dennoch sei der Umstieg ein langer Prozess in einer Demokratie, vor allem, da der Klimaschutz in den Kommunen freiwillig ist. Das sei ein Skandal. Der erste Bürgermeister der Gemeinde Krebeck, Frank Dittrich, ergänzte, dass man sich teilweise auch an die eigene Nase fassen müsse und Klimaschutzmaßnahmen gegenüber toleranter sein müsse, beispielsweise beim Aufstellen von Windrädern. Herr Schweitzer aus Bad Endbach erklärte daraufhin, dass jeder in seiner Rolle das Beste geben müsse: Jugendliche demonstrieren und er versuche als Bürgermeister mit begrenztem kommunalem Budget die besten Möglichkeiten auszuschöpfen. Der Klimaschutzmanager Franz Hien sieht die effektivste Maßnahme darin, eine Direktive auf Bundesebene zu erlassen und ruft die Regierung zum "regieren" und nicht nur zum "verwalten" auf. Die Autokrise sei eine verpasste Chance zum Wandel gewesen. Die JUSO-Vorsitzende sehe auch ihre Partei in der Position zu handeln, man dürfe aber auch Europa nicht vergessen, da ein gemeinsamer Ansatz wichtig sei. Doreen Fragel freute sich an einer Veranstaltung teilzunehmen, auf der man andere nicht vom Klimaschutz überzeugen müsse.

Herr Wenzel sprach sich für die Einführung einer CO2-Steuer aus, allerdings müsse eine Lösung für die Stromversorgung gefunden werden, da bisher nur 110 Dörfer an Biogasanlagen angeschlossen seien. Kai Helmrich, Ingenieur im Bioenergie-Sektor, erklärte, dass es immer weniger Anreize für den Klimaschutz gäbe, wirtschaftliche Profitabilität sei wichtig. Auch die Kreisrätin untermauerte die Aussage. Sie könne Kommunen eine Umstellung auf Biogas zurzeit nicht emp-

fehlen, weil eine solche Empfehlung wirtschaftlich nicht tragbar sei. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz mache Anreize kaputt und sei die falsche politische Richtung. Der Landtagsabgeordnete Wenzel machte klar, dass der Preis für die Verschmutzung der Erde höher werden müsse. Die daraus gewonnenen Einnahmen könnten dann den Bürgerinnen und Bürgern zu Gute kommen. Die Verlierer des Klimaschutzes seien Unternehmen, da sie gegen das Pariser Abkommen sind. Auch manche Staaten sind für eine Schwächung der EU und erschweren dadurch den Klimaschutz.

Die Moderatoren luden nun das Publikum ein, Fragen zu stellen. Eine Wortmeldung wollte wissen, was in Deutschland gegen Lobbyisten getan werden könne. Stefan Wenzel von den Grünen erklärte, dass das Pariser Abkommen ein kleines politisches Wunder darstellt und nur aufgrund von Druck auf die Politik zustande gekommen sei. Dieser Druck bringe große Projekte voran. Auch genügend Transparenz beim Lobbyismus sei wichtig. Mit großen Abkommen kann Druck auf Konzerne ausgeübt werden, sich anzupassen. Franz Hien sprach sich gegen "Ausspielungen" der CO2-Steuer aus. Wichtig sei, dass der CO2-Ausstoß sichtbar gemacht werde und die Kosten dort abgegriffen werden, wo sie entstehen.

Jannes bedankte sich mit Blick auf die Uhr bei allen Teilnehmenden für den Austausch mit den Jugendlichen. Auch Julia aus Krebeck bedankte sich für die gelungene Veranstaltung und beendete damit die Podiumsdiskussion.

Bei einem kalten Buffet konnten sich alle Anwesenden stärken und weiter austauschen. Im Anschluss legte ein DJ Musik auf, sodass jung und alt ihren Erfolg feiern und den Abend in entspannter Atmosphäre ausklingen lassen konnten.